

II-14741 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

MARIA RAUCH-KALLAT
BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE

Z. 70 0502/195-Pr.2/94

6809 IAB

1994-09-02

zu 6978 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Haller, Praxmarer, Huber und Kollegen haben am 14. Juli 1994 unter der Nr. 6978/J folgende schriftliche Anfrage betreffend die Umsetzung des Jugendwohlfahrtsgesetzes 1989 in Tirol an mich gerichtet:

1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie im Interesse der Kinder - wohl im Bewußtsein, daß die Ausführung in der Kompetenz der Bundesländer liegt - setzen, damit Tirol wie alle übrigen Bundesländer einen Kinder- und Jugendanwalt erhält und nicht das unrühmliche "jugendpolitische Schlußlicht" Österreichs bleibt?
2. Welche konkreten Gemeinwesenprojekte wurden in Tirol im Bereich Planung und Forschung (§ 7 JWG) durchgeführt?
3. Welche konkreten Inhalte und Ziele werden bei der Erarbeitung und Entwicklung bedürfnisorientierter Angebotserstellungen vermittelt und
 - a. wer ist die Zielgruppe und
 - b. welcher Zeitrahmen ist dafür vorgesehen?

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1

Das Tiroler Jugendwohlfahrtsgesetz sieht zwar keinen Kinder- und Jugendanwalt als organisatorische Einheit vor.

Die im § 10 Jugendwohlfahrtsgesetz 1989 genannten Aufgaben,

Beratung von Minderjährigen, gesetzlichen Vertretern und Erziehungsberechtigten sowie Vermittlung bei Meinungsverschiedenheiten werden aber als soziale Dienste angeboten, z.B. Kriseninterventionszentrum für Kinder und Jugendliche in Innsbruck.

Überdies wurde nunmehr zum zweiten Mal eine Gesetzesvorlage in den Tiroler Landtag eingebracht, welche die Einrichtung eines Kinder- und Jugendanwalts vorsieht. Die Behandlung im Landtag ist für Oktober dieses Jahres vorgesehen.

Zu Frage 2

Derzeit wird in der Gemeinde Schwaz vom Verein Soziale Arbeit in Tirol in Zusammenarbeit mit Land und Gemeinde ein Gemeinwesenprojekt durchgeführt. Zwei weitere, welche von der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land durchgeführt wurden, sind bereits abgeschlossen und es wird an der Umsetzung der Ergebnisse gearbeitet.

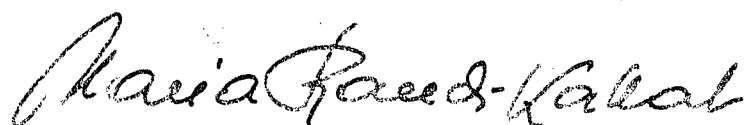
Alle Projekte wurden wissenschaftlich begleitet und es liegen darüber wissenschaftliche Berichte vor.

Zu Frage 3

Zukunftswerkstätten wurden zu den Themenbereichen "Jugendwohlfahrt 2000", "Bedürfnisorientierte Möglichkeiten der längerfristigen außerfamiliären Unterbringung von Jugendlichen" sowie "Vernetzung in der Tiroler Jugendwohlfahrt"

- 3 -

durchgeführt. In diesen sollen Grundlagen für künftige, bedürfnisorientierte Angebote durch die Träger der öffentlichen und der freien Jugendwohlfahrt erarbeitet werden.

A handwritten signature in dark ink, reading "Maria Fied-Kahle". The script is cursive and fluid, with the first name "Maria" written in a larger, more prominent hand than the last name "Fied-Kahle".

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien